Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 101 (1975)

Heft: 16

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 101. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch
Einzelnummer Fr. 2.—

IMPRESSUM

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 34.—, 12 Monate Fr. 60.—
Europa:
6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.—
(Holland und Spanien Ueberseetarif)
Uebersee:
6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1975/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Wir erfinden immer so schöne Sachen, aber die Wirklichkeit beschämt uns doch stets aufs neue.

Kurt Tucholsky

Ritter Schorsch

Mario und die Erdachse

Mario hat es gesagt, unser Mäher, Jäter und Baumschneider, den wir Mario Lonza nennen, weil seine Gabe nicht göttlicher Gesang, sondern irdischer Dünger ist: «La bomba», hat er gesagt, sei an allem schuld, den bösen Frösten am Langensee, den unmässigen Schneefällen südlich der Alpen, den vereisten Gässchen im Dorf. Die Atomversuche, doziert er mit seiner Rabenstimme, die nur der Grappa noch aufweichen kann, haben die Welt verkehrt, den Süden zum Norden und den Norden zum Süden gemacht. Was aber, fragt er sich und mich, wird mit einer Erde geschehen, deren Achse durch puren Mutwillen verbogen ist? Mario steht zwischen zwei Forsythienbüschen, die das mürrische Weltgewissen mit argloser Grazie einrahmen. Wie soll ich meinem Gartenphilosophen von der Terrazza herab widerreden? Seine Theorie, die ich seit sechs Jahren in regelmässigen Abständen vernehme, ist bei ihm längst zum Glauben geworden und also nur noch mit Feuer und Schwert auszurotten, was in unsern zivilisierten Zeiten und Breitengraden schlechterdings nicht in Betracht fällt. Im übrigen bin ich ohnehin nur ein Spezialist für historische Achsen, und in dieser Hinsicht sind Mario und ich uns restlos einig: Er war schon in Benitos Teich ein winziger Fisch. Während er mit angeschnallter Sichel zum Grotto entschreitet, um dort seinen Verdruss an der Welt nach lange geübtem Brauch loszuwerden, suche ich die Mimosenstämme aufzurichten, die der grosse Schnee vor zehn Tagen aufs Dach und zum Weg hinunter gebogen hat, aber auch vor das Küchen- und Esszimmerfenster, wo sich jetzt die gelbe Pracht wie nie zuvor entfaltet. So hat der geschmähte Schnee, der Zweige brach und Büsche zertrennte, doch auch sein Wunder vollbracht. Es wird mir noch die ganzen restlichen Ferientage das Herz erfüllen, so oft ich im Haus von meinem Buch aufblicke. Verbogene Mimosenstämme sind allerdings etwas anderes als eine verbogene Erdachse. Aber ich müsste mich doch sehr wundern, wenn sich inzwischen nicht auch Mario wieder an den Freuden des Lebens aufgerichtet hätte.